

Symposium: Wohin und wie steuern wir unsere Agrar- und Ernährungssysteme?

Zwischen gesellschaftlichen Ansprüchen und globalen Märkten, 22. Februar 2018, Berlin

Harald Grethe

Begrüßung

- **Wissenschaft (70%)**
 - 25% Studierende
 - 25% Berliner Universitäten
 - 10% andere Universitäten
 - 10% Forschungsinstitute Großraum Berlin, insbesondere Leibniz...
- **Andere (30%)**
 - 25% Organisierte Zivilgesellschaft
 - 5% Unternehmen/Wirtschaftsverbände
- **Schöne Mischung!**

Das Ganze findet statt unter dem Dach von foodberlin (Logo..)

- **Ein Forschungs- und Innovationsnetzwerk zum Thema „Ernährung“ im Sinne von „Ernährungssystemen“**
 - Ernährungssysteme: Gesamtheit aller Wertschöpfungsketten von der Produktion bis zum Konsum von Nahrungsmitteln
 - Die nachhaltige Gestaltung von Ernährungssystemen ist eine Herausforderung
 - Politisch

- Wissenschaftlich
 - Wir möchten mit foodberlin zu der wissenschaftlichen Herausforderung beitragen!
 - Und das geht besser bei einer starken Vernetzung verschiedener Kapazitäten und Disziplinen!
- **Netzwerk in der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg**
 - **4 wichtigste Universitäten**
 - FU
 - HU
 - TU
 - **Universität Potsdam**
 - **Und weitere führende Forschungseinrichtungen im Großraum Berlin Brandenburg!**
- **Ziel: Hervorragende Kapazitäten in Forschung und Lehre miteinander zu vernetzen um das Thema nachhaltige Ernährungssysteme schlagkräftiger bearbeiten zu können!**
- **Forschungsschwerpunkte zur Zeit**
 - Tiergesundheit und Tierwohl
 - Intensive agrarische Produktionssysteme
 - Lebensmittelsicherheit
 - **Nachhaltige Ernährungssysteme in Politik und Gesellschaft**
- **Beiträge von Wissenschaft:**
 - **Wissen zur Nachhaltigkeit**
 - Welche Implikationen haben Ernährungssysteme für die Umwelt, das Tierwohl, soziale Fairness?

○ Erarbeitung von Steuerungskonzepten

- Wie steuern? Zusammenspiel Apo Epo
- Und wohin eigentlich?
 - Da kann die Wissenschaft nur begrenzt einen Beitrag leisten
 - Denn hier müssen vor allem normative Entscheidungen getroffen werden!
 - Und die normativen Entscheidungen von W sind nicht besser, als die von anderen Bürgerinnen und Bürgern
 - Aber die Wissenschaft kann dazu beitragen, den Diskurs zwischen Sektor und Gesellschaft zu strukturieren!
 - Und sie kann analysieren, inwiefern bestehende Steuerungsinstrumente und –strategien im Einklang stehen mit
 - den Herausforderungen des Sektors,
 - den gesellschaftlichen Anforderungen an den Sektor
 - und den proklamierten politischen Zielen!
 - In der Agrarpolitik besonders evident:
 - Proklamiert: „Greening“
 - Gemeint: Einkommenspolitik...

**Und damit sind wir beim Thema der heutigen Veranstaltung:
Wie gut funktioniert denn die heutige Steuerung des
Ernährungssystems in Deutschland? Und gibt es
Verbesserungsmöglichkeiten?**

Dazu fünf Vorträge

1) Welche Herausforderungen sind zu bewältigen?

Vorweggenommen:

- a. Die Herausforderungen sind groß
- b. Wir haben erhebliche Defizite in der Steuerung unseres Ernährungssystems. Drei Beispiele:
 - i. Klimaschutz
 - ii. Tierwohl
 - iii. Heutige Mittelverwendung
 - iv. Mittlerrolle der Politik

Wenn das so ist, warum ist das so? Und was kann man tun?

2) Wer entscheidet heute (mit) über Agrar- und Ernährungspolitik?

- a. Dr. Katrin Daedlow, Politikwissenschaftlerin hier an der HU-Berlin
- b. Was läuft denn da schief innerhalb unseres Entscheidungssystems einer parlamentarischen Demokratie?

Man kann sich auch fragen, ob man für die Steuerung von Ernährungssystemen etwas anders brauchen...

3) Deliberative Verfahren als Lösungsansatz für polarisierte Debatten?

- a. Prof. Friedbert Rüb, Prof. für Politische Soziologie und Sozialpolitik an der HU
- b. Sollten wir unser System der repräsentativen Demokratie im Bereich der Steuerung unserer Ernährungssysteme um partizipative Verfahren ergänzen?

Dann etwas konkreter werden....

4) Wie können gesellschaftliche Ansprüche in der Praxis ermittelt werden?

- a. Dr. Ingo Zasada vom Zentrum für Agrarlandschaftsforschung in Müncheberg

Wir haben bewusst auf das Format der Podiumsdiskussion verzichtet, bei der ja meist nur wenige reden & Debatten dazu neigen, zu polarisieren!

Stattdessen eine Stunde Pause für gemeinsame Diskussionen in kleineren oder größeren Gruppen.

Anschließend...

5) Nachhaltige(re) Ernährungsstile, wie geht das?

- a. Britta Renner, Professorin für Psychologische Diagnostik & Gesundheitspsychologie an der Universität Konstanz
- b. Das Ernährungssystem kann nicht nur dadurch nachhaltiger werden, dass wir an der Produktion ansetzen, sondern auch am Endpunkt der Ernährung! Denn was wir kaufen, wird auch produziert... Bsp. tierische Produkte & Klima!
- c. Aber welche Ernährung ist nachhaltig? Und selbst, wenn wir das wissen, wie können die notwendigen Verhaltensänderungen angestoßen werden?